



School of Rock

(nab) – Eins, zwei, eins, zwei, drei vier! „Wir sind zusammen groß/Wir sind zusammen alt/Komm lass 'n bisschen noch zusammen bleiben/Nehmt die Flossen hoch/Und die Tassen auch/Wir feiern heute bis zum Morgengrauen.“

Statt auf einer Bühne, ertönt der Song von den Fanta 4 feat. Cluso in einem Klassenzimmer. Auch die Band hat sich verändert, besteht jetzt aus zwei Sängern am Mikrophon und sieben weiteren Teenies. „Und nochmal!“

Der Leadsänger hat die langen Haare zum Dutt hochgebunden, unter den Ärmeln seines schwarzen T-Shirts schlängeln sich Tattoos in Richtung Oberarme, in seiner Unterlippe steckt ein Piercing, an seinem Ohr glänzt ein Ohrring. Als die Band den Takt anstimmt, tritt er rhythmisch mit seinen Sneakers auf den Boden, der Kopf wippt mit, er reckt hier und da den Daumen in die Luft. Dann umfasst er das Mikrophon mit beiden Händen und rappt den Text mit. „Herr Eiberger, war das gut?“

Der Leadsänger, der gleichzeitig auch der Musiklehrer der Schülerband ist, nickt und sagt: „Das war super, beim Refrain dürft ihr dann aber ordentlich reinhauen.“ Christian Eiberger ist – auf den wortwörtlich ersten Blick – nicht der typische Lehrer, den man sich vorstellt. Der 27-Jährige unterrichtet seit einem Jahr die Fächer Musik, Technik und Wirtschaft – und spielt in seiner Freizeit in der Metal-Band „Theropoda“, „außerdem bin ich auch noch Solo mit meinem Projekt „Zeittriss“ unterwegs – einer Mischung aus Pop, Rock, Industrial und Alternative“. Die Musik lebt Eiberger aber nicht nur in seiner Freizeit aus, sie zieht sich durch sein gesamtes Leben

– bis hinein in den Musikunterricht an der Burgschule Köngen. Die Tattoos, die Piercings und die langen Haare – gab es da Bedenken seitens der Schulleitung? „Nein, überhaupt nicht. Ich fühle mich hier sehr wohl, mein Schulleiter ist sehr entspannt, auch meine Kollegen gehen locker damit um. Das sagt schließlich nichts über mich als Mensch oder meine Fähigkeiten als Lehrer aus.“ Das können seine Schüler nur bestätigen.

Seit diesem Schuljahr gibt es die Schulband, die der 27-Jährige gegründet hat: „Herr Eiberger ist ein toller Lehrer, von ihm können wir wirklich etwas über Musik lernen. Weil er selbst Musik macht und das auch rüberbringen kann“, sagt Tom. „Mit ihm sind die Schulstunden nie langweilig, er geht auch auf unsere Wünsche ein. Dass er Tattoos hat, stört mich überhaupt nicht“, sagt Anna. Der gebürtige

Esslinger unterrichtet von der fünften bis zur neunten Klasse. Als er damals sein Abi am THG in Esslingen machte, „hätte ich nie gedacht, dass ich selbst mal vor Schülern stehe und ihnen etwas beibringen und sie für etwas begeistern kann“. Vor seiner Berufung zum Lehrer absolvierte er eine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel. „Aber das Unterrichten ist das, was ich wirk-

lich will. Ich habe einen guten Draht zu meinen Schülern, sie wissen, dass ich ein entspannter Typ bin, ich bin direkt und offen, manchmal auch sarkastisch. Ich denke, ich weiß, wie sie sich fühlen, ich war ja auch mal ein Teenie, bin also kein Oberlehrer. Aber sie wissen auch ganz genau, wo die Grenzen sind. Mir ist es wichtig, gemeinsam mit den Schülern den Unterricht zu gestalten, mir ihre Meinungen anzuhören.“ Das sei besonders heutzutage sehr wichtig, bei all der Informationsflut, die über die Jugendlichen hereinbricht. „Es gibt so wahnsinnig viele verschiedene Musikrichtungen und Interpreten, jede Woche ein neuer Track hier, ein neues Album da. Da fällt es natürlich schwer, richtig zu filtern. Beispielsweise im deutschen Hip-Hop: da gibt es Künstler mit tief sinnigen Texten – und dann auch wieder die Sorte, die überhaupt

nicht für Kinderohren geeignet sind.“ Es sei seine Aufgabe, „aufzuhorchen“, wenn seine Schüler solche Musik in den Pausen hörten oder ihm davon erzählten. „Hier liegt der Bildungs- und Aufklärungsauftrag bei mir, um ihnen zu erklären, was ok ist und was nicht.“

Seine Philosophie setzt sich offenbar durch. Seit die Schulband gegründet wurde, ist die Zahl der Mitglieder von vier auf 15 gestiegen. Mit dabei sind Bass, Keyboard, Gesang, Schlagzeug, Querflöte, Gitarre und Percussion. Jeden Mittwoch trifft sich die Band für eineinhalb Stunden, um gemeinsam Musik zu machen, Konzerte auf die Beine zu stellen: „Das stärkt das Ego der Schüler ungemein, das ist schön zu sehen. Sie wachsen richtig als Team zusammen. Daher will ich die Band weiter nach vorne bringen.“

Einbringen kann er hier seine eigene Banderfahrung: Seit er als Schüler bei seiner eigenen Schulband mitgewirkt hat, ging es für ihn musikalisch weiter. Mittlerweile spielt er alle zwei Wochen ein Konzert, probt dafür ein bis zwei Mal in der Woche. „Ich singe und spiele Gitarre – die Leidenschaft dafür habe ich wohl von meinen Eltern.“

Eibergers Mutter spielte selbst in einer Band, sein Vater ist Musiklehrer und gibt privaten Gitarrenunterricht. Gerade ist der 27-Jährige selbst Vater einer kleinen Tochter geworden. Mal sehen, wann sie das erste Mal die Saiten zupft. Wer den Esslinger einmal live erleben möchte, hat dazu am 20. Oktober um 21 Uhr die Möglichkeit: Im Time Out in der Sonnenstraße 9 in Kirchheim Teck.



Im Klassenzimmer geben Lehrer und Schüler gemeinsam den Ton an.

Foto: nab



Auf der Bühne fliegen die Haare.

Foto: Felix Haberl



Seine Schüler finden es toll, dass ihr Lehrer wirklich etwas von Musik versteht. Foto: Felix Haberl



Mit seiner Band tritt Christian Eiberger regelmäßig auf.

Foto: Felix Haberl

Titelfoto: nab